



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

345 (15.12.1893) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57238)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Eingelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Einzelrate:
Die Colonel-Beile 20 Pfg.
Die Heilmann-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 345. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 15. Dezember 1898.

Erstes Blatt.

Die polnische Grenze.

II.

P. Bismarck hatte vollständig recht, die Polen nicht zu verwöhnen, weil in seiner Politik die Freundschaft mit Russland eine große Rolle spielte, und russische Freundschaft bedeutet Freundschaft gegen die Polen. Aber wer jetzt noch an die Möglichkeit eines friedlichen Auskommens mit den Russen glaubt, nicht wegen, sondern ungeachtet des Schwindels in Toulon, der mit Blindheit geschlagen sein.

Kun ist aber gewiss, daß der Panславismus unter den Polen Deutschlands wenige, der Panrussismus gar keine Anhänger zählt, und daß in dem bevorstehenden Krieg zwischen Germanen und Russen die katholischen Polen mit ihren Herzen auf deutscher Seite stehen werden. Denn der Sieg der Russen bedeutet die Einverleibung von Westpreußen, Posen und Oberschlesien in das russische Reich und damit den Tod des Polentums. Der Sieg der Deutschen bietet den Polen die letzte Möglichkeit der Wiederherstellung eines polnischen Reiches. Denn wie sonst sollte das deutsche Reich mit seinen Verbündeten den Sieg über Russland ausnützen und eine baldige Wiederkehr des Nachkrieges hintanhalten, wie anders, als durch die Eindämmung Russlands hinter seine Grenze von 1793 und 1795, und wie sonst könnte es diese Grenze schützen, als durch Gründung eines polnischen Pufferstaates unter einem sächsischen oder österreichischen Prinzen?

Daher sehen die einsichtigen Polen im deutschen Reich einen Verbündeten; darum sind die Polen unseres Reichstages die eifrigsten Anhänger der Militärvorlage gewesen. Eine Auslieferung unserer polnischen Distrikte an das künftige Königreich Polen verlangt auch Koszielski nicht. Man beraubt nicht den Verbündeten, dem man Alles verdankt. Haben die Russen geholfen Bulgarien und Serbien unabhängig zu machen auf Kosten der Türken, warum sollten da die Polen nicht hoffen dürfen, einst ihr Reich durch den mitteleuropäischen Bund wieder hergestellt zu sehen auf Kosten der Russen?

Und was folgt aus diesem Gedankengang für eine Polenpolitik? Ganz gewiss nicht eine solche, welche durch Zwangs- und Unterdrückungsmaßnahmen einen ewigen Krieg erzeugt zwischen Polentum und Deutschtum auf deutschem Boden! Als gleichberechtigtes Glied des deutschen Reiches wird der Pole zwischen Deutschen sich freiwillig germanisieren, so wie der Deutsche sich ohne Zwang in Italien und Frankreich romanisiert, in England und Amerika anglistet, ohne je zu einer politischen Gefahr für die neue Heimat zu werden. Jeder Zwang aber wird die Polen in die Reihen unserer slavischen Gegner drängen, die, wahrhaftig, auch ohne die Polen schon stark genug sind.

Tritt aber einstens, ohne daß wir Deutschen dies Ziel erstreben, sondern weil wahrscheinlich der Verlauf der Dinge selbst gegen unsere Wünsche über kurz oder lang dahin drängt, der Fall ein, daß zwischen der jetzigen Obergrenze des deutschen Reiches und der Westgrenze des Russenreiches von 1793 oder 1795 ein neues Polenreich unter der Garantie der mitteleuropäischen Staaten herge stellt wird, dann werden die heißblütigsten und unruhigsten Elemente unserer polnischen Westpreußen, Posener und Schlesiener freiwillig über die Grenze wandern und den deutschen Staat von ihren Schüssen schütteln.

Also die Gebote der Humanität, welche den Polen nicht zum Verbrechen anrechnen lassen, was bei andern Völkern als Tugend gilt, und nicht minder die Erwägungen einer fernschauenden Politik empfehlen in gleicher Weise eine Schonung, eine entgegenkommende Behandlung unserer polnischen Reichsbürger. Inwiefern die Polenpolitik mit der Agrarpolitik im Osten verquickt ist, soll jetzt nicht untersucht werden.

Somit unser geschätzter Mitarbeiter. Wir sind, wie das bereits hervorgehoben, in der Polenpolitik anderer Meinung und stehen ganz auf dem Bismarck'schen Standpunkte. Nicht eine Verdrückung des polnischen Volkes wünschen wir, sondern eine Germanisierung, und die kann nur dann von Erfolg sein, wenn sie mit Entschiedenheit betrieben wird. Das polnische Volk an sich empfindet die Germanisierung durchaus nicht als Last, es sind nur der Adel und der Klerus, die dem Schwinden des Polentums ein hochtragisches Mäntelchen

umzuhängen streben. Herr von Koszielski ist uns daher nicht ein unbefangener Beurtheiler.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Dezember.

Die Futternoth-Debatte in der Zweiten Kammer. Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Bad. Corresp.“ in ihrer letzten Nummer:

In der Zweiten Kammer kam heute in Verbindung mit den Anträgen der Abgeordneten Klein und Genossen und Schüler und Gen. die von der Großh. Regierung zur Abwehr der Futternoth unternommene Hilfsaktion zur Erörterung. Ausnahmslos haben Vertreter aller Parteien der Regierung die vollste Anerkennung für die den nothleidenden Distrikten erwiesene rasche und weitsinnige Fürsorge ausgesprochen. Gewiß hätte aber die in großem Umfange unternommene Hilfeleistung nicht in so allgemein zufriedensstellender und zweckentsprechender Weise durchgeführt werden können, wenn nicht die Regierung kräftig unterstützt worden wäre durch die der Landwirtschaft nahestehenden Vereinigungen, die sich sämtlich bereitwillig und fördernd in den Dienst der Sache gestellt haben und so konnte, wie auch in der von der Großh. Regierung der Kammer vorgelegten Denkschrift hervorgehoben wurde, der Präsident des Ministeriums des Innern mit Genehmigung darauf hinweisen, daß es in erster Reihe dem einheitlichen Zusammenwirken der Gemeindeverwaltungen, landwirtschaftlichen und bürgerlichen Vereinigungen mit den Regierungsorganen zu danken ist, wenn der Zweck der Abwehrmaßregeln erfolgreich erzielt wurde. Der außerordentliche Einfluß der letzteren auf die Erhaltung unserer Viehdiebstahlbestände ist wiederholt hervorgehoben worden und die heute von dem Herrn Präsidenten des Ministeriums des Innern auf Grund der forschend festgestellten Viehzählung festgestellte Thatsache, daß in einzelnen Kreisen, wie Freiburg, Offenburg, Baden und insbesondere Mosbach, der Viehbestand 10 bis 12 Prozent gegen den Bestand im vorigen Jahre abgenommen hat, beweist, wie dringend nötig ein rasches Eingreifen des Staates zur Hilfeleistung war. Es wird gewiss überall in den betheiligten Kreisen mit großer Freude begrüßt werden, daß die Großh. Regierung sich bereit erklärt hat, den in den Anträgen Klein und Schüler fundgegebenen Wünschen hinsichtlich längerer Stundungsfristen für die jählosse Zurückzahlung der gewährten Vorschüsse nachzugeben. Der Präsident des Finanzministeriums betonte die humane Durchführung der Regierungsmassnahmen seitens der Forstbehörden und wies, gegenüber der Hervorhebung einzelner Fälle, auf die rechtliche Seite der erlassenen Strafbefehle hin, deren Höhe nach §§ 2 u. 3 des Forststrafgesetzes von den Gerichten festzusetzen und nicht etwa in das Belieben der Forstbeamten gestellt sei. Es sind übrigens fast durchweg die Strafbefehle vom Justizministerium im Wege der Gnade auf das geringste Maß herabgemindert worden. (Bereits am 21. Oktober konnte die „Bad. Corr.“ mittheilen, daß bis dahin in nicht weniger als 1046 Fällen Strafnachlässe und Ermäßigungen stattgefunden haben.) Der Abgeordnete Freiherr v. Bodmann nahm Anlaß, den Ausführungen des Präsidenten des Finanzministeriums zuzustimmen. — Die heutige Kammerverhandlung hat neuerdings Zeugnis abgelegt von der Fürsorge, welche Regierung und Volksvertretung der Landwirtschaft widmen. Möchte das kommende Jahr den Landwirthen in segensreicher Fülle die Schäden heilen, welche die abnorme Witterung des Jahres 1898 ihrem Wohlstand zugefügt hat!

Die Reichstagscommission zur Vorberatung der Handelsverträge nahm mit 8 gegen 7 Stimmen eine Resolution an, die Regierung zu ersuchen, beim Abschluß von Handelsverträgen oder anschließend daran auf Schiedsgerichte über alle aus den Verträgen entspringenden Streitigkeiten, und ferner auf die Erlangung einer für die Kulturstaaten gemeinsamen Regelung des Währungs- und Börsenwesens und der Arbeiterschutzgesetzgebung Bedacht zu nehmen.

Der Bundesrath überwies den Reichstagsbeschluss betreffend die Eisenbahnfreikarten der Abgeordneten den Ausschüssen. Der Vertrag betreffend die Unterdrückung des Branntweinhandels auf der Nordsee wurde dem Bundesrath zur Ratifikation und Vollziehung überwiesen. Das Abkommen mit der britischen Regierung über die Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären im Hinterland von Kamerun wurde zur Kenntnis genommen. Dem Antrag der Ausschüsse betreffend die Anwendung der Sätze des allgemeinen Zolltarifs auf aus Russland kommende Waaren wird zugestimmt, desgleichen dem Entwurfe über Vereinbarungen über erleichternde Vorschriften zwischen den Eisenbahnen Deutschlands, der Niederlande, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz.

Die Pariser Sicherheitsbehörden sind jetzt eifrig auf der Suche nach Anarchisten. Es sollen sämtliche in Paris lebenden ausländischen Anarchisten verhaftet werden. Wie es heißt, sind bereits zehn hinter Schloss und Riegel gebracht. Was die Anregung von internationalen Mordreigen gegen die Anarchisten anlangt, so schreibt der „Temps“ offiziell: Eine auswärtige Macht habe auf diplomatischem Wege ein gemeinsames Vorgehen aller Länder gegen die Anarchisten an-

geregelt; es sei aber ungenau berichtet worden, daß Frankreich den Gegenstand irgendwie verfolgt habe. Fortgesetzt laufen bei dem Kammerpräsidenten und den Staatsbehörden Schreiben von auswärts ein, welche den tiefsten Abscheu vor dem Dynamitverbrechen bekunden. Parlamentarische Körperschaften verschiedener Staaten sind unter diesen Antheilnehmern. Auch Papst Leo XIII. ließ durch den Nuntius der französischen Regierung seine Mißbilligung des Sprengverbrechens und sein Wohlwollen für die Deputiertenkammer ausdrücken.

Die italienische Regierung will die auf der Insel Sicilien letzten vorgelommenen Ausschreitungen energisch züchtigen. Mittwoch Abend ist von Mailand das 10., von Bologna das 27. Infanterieregiment nach Sicilien abgegangen. Ebenso erhielten in Spezia drei weitere Kriegsschiffe den Befehl zur Abfahrt nach Palermo, um zu dem bereits dort befindlichen Geschwader zu stoßen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dezember.

Der Reichstag nahm endgültig die Invalidengesetznovelle an.

Bei der zweiten Berathung des spanischen Handelsvertrages hebt Abgeordneter Dr. Kallin (nat.) hervor, daß die spanischen Verschnittweine qualitativ besser als die italienischen seien, und nimmt dem Vertrage zu.

Staatssekretär v. Bötticher konstatirt nach amtlichen Berichten, daß der italienische Handelsvertrag auf den deutschen Weinbau günstig gewirkt habe. Wenn Spanien dieselbe Verabreichung des Weingolles gewährt werde, so würde für die deutschen kleinen sauren Weine durch Verschnitt mit spanischen Weinen ein noch besserer Absatz ermöglicht werden. Die Regierungen seien bereit, gegen die Verschnitt des Kunstweins mit ausländischen Verschnittweinen besondere Massregeln zu treffen.

Abgeordneter Frhr. v. Mantuffel (cons.) polemisiert gegen die gesamte Handelsvertragspolitik und erklärt, die gestrigen Debatten würden der Agrarbewegung neue Nahrung geben.

Reichskanzler Graf Caprivi erklärt, es sei richtig, daß die Landwirtschaft die Kosten des russischen Handelsvertrages tragen würde; denn ein hauptsächlich Getreide produzierender Staat müsse auf diesem Gebiet Zugeständnisse erhalten. Er bekämpfe nur die agitatorische Methode des Bundes der Landwirthe. Es sei nicht konservativ, die Majoritäten gegen die Autorität der Regierungen aufzurufen. Die Regierung müsse sich auf große Theile des Volkes, nicht auf eine einzelne Partei stützen. Er werde die Unterstützung nehmen, wo er dieselbe finde. Unter Bewegung des Hauses führt der Reichskanzler aus, die Abgeordneten dürften nicht von den breiten Massen beeinflusst werden. In der Währungsfrage sei kein Schritt ohne England möglich. Nach der Rede verläßt der Reichskanzler den Saal.

Staatssekretär Frhr. v. Marshall erklärt, er sei kein Freihändler, sondern ein Anhänger des gemäßigten Schutzolls. Abg. Schulz-Lupph (Reichsp.) wendet sich gegen die Agitation des Bundes der Landwirthe.

Die Abgg. Hege, dieser Namens der Nationalliberalen, und Frhr. v. Stumm (Reichsp.) stimmen dem Vertrage zu, desgleichen auch Abg. Ricker, welcher lebhaft gegen die Agrarier polemisiert.

Abg. Dr. Kropatschke (d-cons.) verteidigt die Konservativen gegen die Vorwürfe des Reichskanzlers und begründet deren ablehnende Haltung.

Abg. Dr. Lieber (Centr.) stellt fest, daß vom gesammten Centrum niemand ein grundsätzlicher Gegner der Handelsvertragspolitik sei und bekräftigt den spanischen Vertrag sowie die Unterstützung der deutschen Winzervereine.

Abg. Graf Simburg-Sturm (d-cons.) polemisiert gegen den Grafen Caprivi.

Der Reichstag nahm mit großer Mehrheit in zweiter Lesung den spanischen und serbischen Handelsvertrag an. Morgen ist dritte Lesung der Handelsverträge.

Die Lamey-Feyer.

Zu Ehren unseres Ehrenbürgers, des Nestors der badischen Nationalliberalen und hochverdienten Staatsmanns Excellenz Geh. Rath Dr. August Lamey fand gestern in dem von der Stadt aus reichste geschmückten Saale des „Stadtparks“ ein glänzendes Festmahl statt, an welchem sich gegen 200 Personen aller Berufsarten und Stände nicht nur aus den Reihen der nationalliberalen Partei, sondern auch Angehörige anderer Parteien aus dem ganzen badischen Lande betheiligten. Außer etwa 10 ehemaligen Kammerkollegen Lameys waren unter Führung des Präsidenten Gönner 21 Mitglieder der nationalliberalen Landtagsfraktion anwesend, so die Abgeordneten Riefer, Lieser, Wilkens, Klein-Wertheim, Klein-Weinheim, Baden-burg, Kögler, Koelle, Krieche, Pfeifferle, Schweinfurth, Straub, Sträbe, Wechsler, Dreher, Engelberth, Hauf, Hoffmann, Keller, Wittmer und Wittum. Von auswärts waren weiter erschienen der Oberbürgermeister Schuchter und Bürgermeister Krämer von Karlsruhe, welche bereits am Morgen dem Jubilar den Ehrenbürgerbrief der Hauptstadt überreichten.

Sodann der Sohn des Gefeierten, Herr Oberamtmann Lamey aus Ettlingen, die Mitglieder des Reich-

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehes.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthell:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämtlich in Mannheim.

voller Frische und Gesundheit —, er lebe hoch!! (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Herr Oberbürgermeister Beck feiert Herr Lamey als Ehrenbürger der Stadt Mannheim. Wir werden diese Rede morgen ausführlich zum Ausdruck bringen.

Herr Excellenz Geheimrath Dr. Lamey ergriff hierauf das Wort, um unter der gespanntesten Aufmerksamkeit der Zuhörer in lichtvollen Theilen in ein humoristisches Gewand gekleideten Ausführungen zunächst seinen herzlichsten Dank für die ihm zu Theil gewordene Oration auszusprechen und seiner lebhaften Freude Ausdruck zu geben über seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe. Sodann schilderte Herr Lamey in seiner bekannten schlichten einfachen Art die politischen Zustände, die zur Zeit seines Eintritts in das Ministerium in Baden und in Deutschland herrschten, die bedeutsamen Ereignisse während seiner Ministerzeit sowie die Ursachen, die ihn zum Rücktritt veranlaßten. Er sei, so führte Redner aus, im Jahre 1866 von norddeutschen Blättern als ein fanatischer Gegner Preußens geschildert worden, ohne jedoch zu wissen, was er gethan, das die Bezeichnung hätte rechtfertigen können. Er habe es deshalb damals als im Interesse Baden liegend erachtet, wenn er zurücktrete und in der Regierung Mannern Platz mache, die keinen so antipreußischen Aufsehen als er. Die Friedensverhandlungen seien zwar noch unter seinem Ministerium eingeleitet worden, zum Abschluß brachte sie jedoch das Ministerium Jolly. Herr Lamey schilderte nun noch in kurzen Worten sein späteres Leben, das er in Mannheim zubrachte, seine Thätigkeit in der 2. badischen Kammer und schloß mit einem Hoch auf das fernere Wohlergehen und Gedeihen des badischen Landes und badischen Volkes. Wir werden auf diese Rede des Herrn Lamey zurückkommen.

Herr 1. Staatsanwalt Dick-Mannheim:

Das große Werk Lameys habe eine Aude. Das große Problem der Selbstverwaltung, Justiz und Polizei, staatliche und Gemeindeverwaltung und wie sie alle heißen mögen diese großen Probleme — sie sind von einem Problem übertröffen, und das ist die moderne Frauenfrage. Und diese Frage hat unser Gefeierter nicht berührt, auch heute nicht! Und in der Politik war er doch so sehr berufen, auch für die Frauen etwas zu thun, denn Lamey besitzt eine politische Frau. Sie hat kein Mädchengymnasium besucht, sie hat auf keiner Hochschule die Rechte gehört, aber sie hat den Rechten geglaubt, den Professor der Rechte, Dr. August Lamey und hat in einem langen Leben mit ihm stets das Rechte gesucht und gefunden. Sie hat in gleicher Stellung Karlsruhe verlassen und ist nach Mannheim übergesiedelt. Sie hat mit ihm die parlamentarischen Fehldinge durchgemacht, hat mit ihm und seinen Parteigenossen, seinen Kriegsgenossen, die wir heute in unserer Mitte begrüßen, das politische Feldlager in Karlsruhe im Hotel Grosse aufgeschlagen; an einzelnen Fragen hat sie sich nicht betheilig, aber bei großen Lebens- und Weltfragen hat sie ihr Frauenstimmrecht ausgeübt und gestimmt, wenn es galt, für Mannesrecht und Manneswürde einzutreten. (Beifall.) Wenn es das Höchste im Leben galt, wenn es den Kampf galt um die eigene Existenz, da hat sie nicht gezögert, da hat sie ihren Witten gekämpft und gekämpft. Auch hat sie sich das, was auch für den Mann das Wichtigste ist im politischen und Privatleben, gewahrt: die Unabhängigkeit. M. D. Die großen historischen Momente unseres verehrten Führers und Freundes Lamey während seines ganzen politischen Lebens sind uns vor Augen geführt worden. Mit seiner Bescheidenheit, die wirklich großen Männern eigen ist, hat uns Herr Lamey von seinem Leben erzählt. Er hat aber nicht erwähnt die manchen Widerwärtigkeiten, das manche Häßliche, das auch ihm nicht erspart blieb. Unser Gefeierter hat eine Stütze gehabt, wo er sicher war vor allen Angriffen; es war das eigene Haus, es war seine Frau, deren wahres Wesen vollendete Bergensgüte bildet. Aber das Glück gehabt, dem Lameyschen Hause näher zu treten, hat sich nicht entziehen können dem warmen Hauche echter Humanität und Frauenliebe, dem wackeligen entgegen die warme Gluthwelle einer wirklichen Menschenfreundlichkeit.

M. D. Selbstverwaltung, Humanität und Toleranz herrschte in Lameys Politik und herrschte auch in seinem eigenen Hause. Nach eigener Selbstbestimmung sind die Kinder herangewachsen (Stürmische Heiterkeit), die Töchter haben ihr Wahlrecht ausgeübt, direkt, m. D., nicht indirekt! Das, meine Herren, sind die Segnungen der Freiheit.

M. D. Wir haben heute unsere Guldigung geweiht dem Genius unseres verehrten Freundes und Führers Lamey; wir haben uns alle vor ihm geneigt, denn es giebt etwas, vor dem man sich beugen darf, das ist das Gute eines schäferischen Geistes und die Unabhängigkeit. Mein Hoch gilt der Frau Geheimrath Lamey und ihren Kindern und Enkeln. (Stürmischer Beifall.)

Herr Geh. Kommerzienrath Diffe feiert die zahlreich erschienenen Gäste, welche bereitwillig nach Mannheim geeilt seien, um Jüngling abzugeben von der hohen Verehrung, welche dieselben gegen Herrn Geheimrath Dr. Lamey besaßen, um da mitzuwirken, wo es gelte, in vollem Maße Dank darzubringen für die großen Verdienste, welche sich Herr Lamey um unser liebes Vaterland erworben, um dadurch zu belunden, daß das heutige Fest keinen parteipolitischen oder liberalen Charakter trägt, daß die gesamte Bevölkerung berufen sei, Theilzunehmen an dem Feste.

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden
von Fortuné de Wilgobey.

(Autorisierte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Kommandant sagt sich, daß er bei Gelegenheit der Rückkehr in das große Hotel auch Fräulein von Wulze wiedersehen werde, mit welcher er seit der Katastrophe kaum einige Worte zu wechseln vermocht. Indes weiß er schon, daß weder Vater noch Tochter auch nur einen Augenblick daran gedacht, Mederie zu verdrängen, und daß das Heirathsprojekt keinerlei Veränderung, höchstens eine kleine Verzögerung erlitten. Er wünscht aber, daß ein Termin festgelegt und Mederie inzwischen wie früher empfangen werde.

Das Portal der Kirche stand offen, und im Vorhofe plauderte Herr von Beaugue mit seinem ungetrennten Freunde, dem Vicomte, der ebenso geringe Lust wie Jener verspürte, in die Kirche einzutreten, wo eine Atmosphäre zum Erstickenden herrschen mußte.

„Ein volles Haus!“ bemerkte der Marquis, als wenn es sich um eine Theatervorstellung gehandelt hätte.

„Ja,“ versetzte der Vicomte, „viele Leute werden gar nicht mehr eingelassen. Trotzdem müssen wir uns aber zeigen.“

„Oh, wir haben noch Zeit. Das Defilee hat noch gar nicht begonnen und wird wenigstens zwanzig Minuten dauern. Wir werden ganz einfach die Letzten sein, denn es genügt ja, wenn uns Jacques sieht.“

„Er wird noch so manch Anderen sehen; der ganze Klub ist ja hier — selbst Golyminne, der Wulze nicht kennt, oder den Wulze nicht kennt.“

„Wie? Golyminne?“ — „Ach ja, dieser Vole, der heute eingetreten ist und mit dem Du jeden Abend von fünf bis sieben Stunden spielst. Wer ist denn dieser Mensch?“

„Ein Edelmann von sehr guter Herkunft und noch größerem Vermögen — steht abendrecht an der Spitze einer

da sie die Früchte der polit. Thätigkeit Lameys genießen. Herr Diffe schilderte nunmehr in schwingenden Worten das segensreiche Wirken des Gefeierten auf dem Gebiete der Staatsverwaltung, sowie auf demjenigen der Gemeindeverwaltung. Wir haben, so fuhr Herr Diffe fort, die Freude, den Präsidenten und zweiten Vizepräsidenten der Zweiten Kammer in unserer Mitte zu begrüßen. Wenn wir Berth darauf gelegt haben, die Freunde in der Kammer hier begrüßen zu können, so war dies begründet in der vornehmen Stellung, welche die Kammer einnimmt, sowie in der Thatsache, daß die Kammerthätigkeit Lameys den Ausgangspunkt bildete für seine glänzende Laufbahn, daß er nach seinem Rücktritt vom Ministerposten wieder seine Wirksamkeit in der Kammer aufnahm, bis zu dem Momente, wo er zu unserem Bedauern erklärte, eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. Mein Gruß gilt vor Allem der hochbedeutenden Vertretung, welche die Stadt Karlsruhe uns zugesandt hat, er gilt auch allen anderen Gästen, die hierher geeilt sind, um gemeinsam mit uns das Fest zu begehen. Die Gäste, welche das Ausgehen Lameys aus der Kammer hinterlassen, kann nicht ausgefüllt werden. Aber hieran ist leider nichts mehr zu ändern, wir müssen uns darein schicken. Herr Lamey hat gesagt, daß es ein gewisser Feierabend sei, den wir heute begehen. Möge dieser Feierabend noch ein recht langer und gelegener sein. Redner schloß seine glänzenden Ausführungen mit einem Hoch auf die Gäste.

Herr Landtagsabgeordneter Kiefer feierte das deutsche Reich und schilderte in schwingender Weise die erfolgreiche erprießliche Thätigkeit, welche Lamey als Reichstagsabgeordneter in Berlin entfaltet hat.

Herr Kammerpräsident Gdner-Baden-Baden dankte Namens der Landtagsabgeordneten für die freundliche, ehrenvolle Einladung und feierte sodann die Stadt Mannheim, welche den Stolz des ganzen badischen Landes und des badischen Volkes bilde.

Bürgermeister Bräunig dankte Namens der Stadt Mannheim für die warme Anerkennung, welche der Vordröner derselben gewidmet und brachte ein Hoch aus auf die fernere freithetliche Entwicklung unseres badischen Volkes und Landes.

Herr Bezirksleiter Fuchs von Mannheim schilderte die großen Verdienste, welche sich Herr Lamey um das Veterinärwesen Baden erworben. Dasselbe sei unter seiner Regierung vollständig neu organisiert worden und der badische Thierärzteverein habe ihm (Redner) den Auftrag erteilt, die Größe und den Dank des Vereins zu überbringen. Sein Hoch galt dem Gefeierten.

Herr 2. Kammer-Vizepräsident Klein-Wertheim feierte das heitere fröhliche Wesen der Pfälzer. Fröhlich Pfalz, Gott erhalte!

Herr Direktor Hoff-Mannheim schilderte in kurzen aber markigen Worten die Verdienste und das Wirken des Herrn Lamey als Bürger und Mensch. Seine Rede klang ebenfalls aus in ein Hoch auf Herrn Lamey.

Herr Lamey gab sodann in launiger Weise eine köstliche Schilderung jener Zeit, in der er als Senator in Mannheim fungierte.

Hiermit fand das Fest seinen offiziellen Abschluß. Bevor die auswärtigen Festtheilnehmer sich zum Bahnhof begaben, vereinigte sich noch ein kleiner Kreis um den Jubilar zum Abschiedsschoppen im Hotel National, der einen recht herzlichen Verlauf nahm. Herr Stadtrath Hirschhorn traktierte in schwingenden Worten auf das Quartett Schard-Baßermann-Kiefer-Kiefer und Herr Stadtverordneter Hirsch feierte Herrn Geh. Rath Lamey in begeisterten Ansprache. Dann kam für die Weisten die Stunde der Trennung, die Gäste wurden auf den Bahnhof geleitet und sämtliche Festtheilnehmer nahmen das Verwünschen mit ihm, ein schönes Fest gefeiert zu haben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Dezember 1893.

Die Zunahme der gewerblichen Fortbildungsschulen in Baden macht die Ausbildung weiterer Lehrer nöthig, auch ist die Einberufung der bereits ausgebildeten zu Wiederholungskursen wünschenswerth. Für zwei in den Jahren 1894/95 abzuhaltende Kurse werden zur Gewährung von Vergütungen an die theilnehmenden Lehrer, für die Kosten der Reise und des Aufenthalts in Karlsruhe, sowie zur Bewilligung von Honoraren für die Leitung der Kurse etwa 8000 M. erforderlich. Der Aufwand für zwei in den Jahren 1892/93 abgehaltene Uebungskurse, für welche im vergangenen Budget 6000 M. bewilligt waren, hat sich auf 7621 M. 42 Pf. belaufen. Es ist ferner sehr wünschenswerth, daß den Lehrern der gewerblichen Fachschulen durch staatliche Beihilfe ermöglicht wird, durch Beschäftigung von gleichartigen Lehrkräften und gewerblichen Etablissements in anderen Staaten ihren Geschäftskreis zu erweitern und die auf diesem Wege erworbenen Erfahrungen für ihre Schulen zu verwerthen. Zur Bewilligung solcher Beihilfen zu Studienreisen ist im Staatsbudget für 1894/95 die Summe von 3500 M. vorgesehen.

Im Budget der badischen Verkehrsanstalten werden u. A. angefordert: 1. Veränderungen, Erweiterungen und Verbesserungen an Gleisen und sonstigen Stationsanlagen;

Menge großartiger industrieller Unternehmungen. Weß gar nicht, weshalb ich ihn Dir noch nicht vorgestellt habe.“

„Hätte auch keinen Sinn. Mein Vermögen besteht in liegenden Gütern, und ich verpüre gar keine Lust, mich in Spekulationen einzulassen.“

„Ah, er befindet sich ja nicht auf der Suche nach Kommanditäre. Dessenungeachtet glaube ich, daß er ein Auge auf unseren Freund Jacques geworfen hat, da er mich erst kürzlich gebeten, ihn mit dem Grafen bekannt zu machen. Und jetzt begreife ich auch, weshalb er sich bei der Trauerfeier einfinden mußte. Er will damit seinem zukünftigen Geschäftsfreunde im Vorhinein einen Beweis von Achtung liefern.“

„Dein Vole soll nur nicht die Rechnung ohne den Wirth machen! Wulze hat kein Verfügungsrecht über die Güter, da das gesammte Vermögen von seiner Frau herrührt. Seine Tochter ist die ausschließliche Erbin, vorausgesetzt natürlich, daß die Wulze ihren Willen in ihrem Testament nicht besonders bedacht hat, was mich übrigens gar nicht Wunder nehmen würde.“

„Nicht ganz Golyminne gerade hinein. Folgen wir seinem Beispiele,“ sagte Viscont und machte von seinen Ellenbogen ausgiebigen Gebrauch, um sich einen Weg durch die Menge zu bahnen. Dies war indessen nicht so leicht, und es währte eine ziemliche Weile, bis es ihnen gelungen war, bis zu dem Kassefall vorzudringen. Inzwischen waren der Graf und Mederie unter Vorantritt des Ceremonienmeisters bis an das Portal vorgeschritten, wo sie stehen blieben, um die Beileidsbezeugungen der vorüberziehenden Trauergäste entgegen zu nehmen.

Als alter Freund hätte der Kommandant neben ihnen Platz nehmen können, doch wollte er durch sein absichtliches Fernbleiben unabweisend kundthun, daß, wenn sich Mederie an der Seite des Grafen befindet, dies keinen anderen Sinn hat, als daß er alsbald der Schwiegersohn desselben werden wird.

Statt ihnen also zu folgen, begab sich Georg Roland zu den Damen hinüber, und indem er Fräulein Canoue die Hand reichte, geleitete er sie langsam zu dem Ausgang hin. Sie vermochte nicht zu sprechen, doch hob sie die großen, tränen-

Medargemünd 5700 M., Rheinau 5500 M., Kirchheim, Erleichtung einer Güterstation 45,500 M. (wovon 8000 M. als Beitrag der Gemeinde). 2. Neubereitungen, Veränderungen und Erweiterungen an Hochbauten: Strichhorn, Güterschuppen-erweiterung 5800 M., Nedarau, Erweiterung des Güterschuppens und der Ausladegeleise 14,000 M., Schweighingen, desgleichen des Güterschuppens und der Verladeanlage 9000 M.

Zur Bahnsteigsperre auf den preussischen Bahnen. Um den Reisenden, welche nach Prüfung und Durchsicherung ihrer Fahrkarte auf die abgesperrten Bahnsteige oder in die Wartesäle gelangt sind, die Möglichkeit zu geben, in dringenden Fällen zeitweilig wieder aus dem abgesperrten Theil der Station heraustraten zu können, soll die Einrichtung getroffen werden, daß die betreffenden Reisenden ihre Fahrkarte für die Zeit des Verlassens der Absperrung bei einem der Kontrollwärter gegen Aushändigung einer Gegenmarke niederlegen können. Bei Ausgabe solcher Marke, welche mit fortlaufenden Zahlen versehen sind, ist die betreffende Fahrkarte auf der Rückseite mit der Zahl derselben zu versehen, so daß bei Rückkehr des Reisenden die Fahrkarte leicht erkannt werden kann. Zur Vereinfachung der Kontrolle soll ein solcher Wiederaustritt aus dem abgesperrten Theil einer Station jedoch nur an einer und derselben Stelle, in der Regel an einem der Eingänge, gestattet sein. Es ist daher für jede Station derjenige Eingang oder in besonderen Fällen, in welchen nach den örtlichen Verhältnissen die Wartesäle oder Schalter durch die Ausgänge leichter zu erreichen sind, derjenige Ausgang zu bezeichnen, an welchem durch den Kontrollwärter Gegenmarken ausgegeben werden und die Reisenden ihre Fahrkarten für die Zeit des Wiederaustritts aus der Absperrung niederlegen können. — Auf die Obliegenheiten des Zugpersonals auf den Strecken der gesperrten Bahnsteige haben jetzt die Königl. Eisenbahndirektionen das Stations- und Zugpersonal noch einmal ganz besonders hingewiesen und ihm zur strengsten Pflicht gemacht, das Ausrufen der Stationen und des Wagenwechsels nie zu unterlassen und dem Öffnen und Schließen der Wagenthüren die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bei dem letzteren Geschäft soll auch das Stationspersonal thätig mit eingreifen.

Der Wirtschaftssparverein des Badischen Staatseisenbahn-Personals hält nächsten Samstag, 16. Dezember, Abends 8½ Uhr, in der Bahnhofswirtschaft des Centralbahnhofs seine alljährliche Hauptversammlung ab. Der Verein, welcher sich nunmehr im V. Geschäftsjahr befindet, zählt 3. St. 1162 Mitglieder und hatte im laufenden Jahre einen Gesamtumsatz von 16,237 M. 37 Pf. Im Uebrigen verweisen wir auf das in heutiger Nummer erscheinende Inserat.

Todesfall. Geh. Hofrath Adolf Armbruster ist am vorgestrigen Tage im 70. Lebensjahre in Karlsruhe gestorben. Der nun Verewigte war im Jahre 1824 geboren, wurde 1848 Pfarrlandadant und 1854 zum Pfarrer in Wolfsweller ernannt, 1855 nach Kürzel versetzt und im Jahre 1882 zum Oberschulrath ernannt. Im Jahre 1881 wurde er in Anerkennung seiner erprießlichen Thätigkeit von dem Großherzog zum Geheimen Hofrath ernannt. Auch durch andere Zeichen der Anerkennung ehrte der Landesherz das Wirken des Geh. Hofraths Armbruster, indem er demselben 1872 das Ritterkreuz erster Klasse des Jähringer Löwen und 1887 das Eichenlaub zu dieser Decoration verlieh.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 48. Woche vom 26. November bis 2. Dezember 1893. In Todesursachen für die 36 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheitsarten: In 2 Fällen Mafern und Röteln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 8 Fällen Lungenentzündung, in 10 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —. In 16 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

Verloosung. Das von Maler C. Spindler gefertigte Oelgemälde (Winterlandschaft) wurde gestern unter persönlicher Aufsicht des Herrn Polizeikommissars Mitsch ausgelost und fiel der Gewinn auf Nr. 119. Inhaber des betreffenden Nummer war H. L. M. i. d. S. im „Goldenen Baum.“

Mathematisches Wetter am Samstag, 16. Dezember. Unter dem Einfluß eines aus dem Atlantischen Ocean gegen Irland heranziehenden Hochs hat der letzte Luftwirbel trotz seiner Vertiefung auf 780 mm nordostwärts an die südwestliche Küste Norwegens wandern müssen und wird nun bald nordwärts abziehen, da der Hochdruck von 770 mm im inneren Auslande mit großer Zähigkeit Stand hält. Ein Theil des Luftwirbels im Nordwesten ist im Verneikanal und in der Normandie zurückgeblieben und verursacht in Frankreich wie in Deutschland noch zeitweilige Niederschläge, weil in Italien noch ein Hochdruck von 765 mm warme Südwinde zu uns entsendet. Für Samstag ist noch unbeständiges jedoch allmählich sich besseres Wetter, für Sonntag bei etwas kühlerer Temperatur weitere Besserung zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Stadheim, 14. Dez. Im Amtsgerichtsgebäude in Stadheim sind die Diensträume durchaus unzureichend. Es fehlt nicht nur an einem Schöffensaal, Berathungs-, Zeugen- und Wartezimmer; auch die Lokale für die Gerichtsschreiber,

unsortirten Kugen mit dankbarem Blick zu ihm empor. Da weder sie, noch der Kommandant Herrn von Wulze offiziell zu begrüßen hatte, verblieben sie unter der Menge an einer Stelle, wo sie Alles um sich her ungestört beobachten konnten.

Der Graf war sehr bleich; doch bezwang er seine Erregung und entsprach mit seltener Festigkeit der grausamen Obliegenheit, mit blutendem Herzen die Gräße und Hände drücke gleichgültiger fremder Leute entgegenzunehmen und zu erwidern. Mederie hielt sich weniger gut und der Kommandant glaubte sogar wahrzunehmen, daß manche der Konbaltirenden sich den Anschein gaben, als bemerkten sie ihn nicht. Er schloß daraus, daß die beiden alten Grafen böswillige Gerüchte über seinen jungen Freund ausgebreitet hatten und der Widerwille, welchen sie ihm ohnehin einflößten, nahm dadurch noch mehr zu. Bald darauf erblidete er sie zu seinem Aerger inmitten der Gäste und unmittelbar neben ihnen einen Herrn, der offenbar zu ihnen gehörte, da sich Viscont eben umgedreht hatte, um ihm ein Zeichen zu machen. Sie gingen vorüber, ohne Mederie recht zu grüßen, während ihm ferner Herr die Hand hinhielt, bis er aber zur nicht geringen Ueberbahrung des Kommandanten nicht annahm. Sein Staunen nahm noch zu, als ihn Fräulein Canoue leise fragte, wer diese Person sei, da ihm Mederie aber kein Wort von seiner Begegnung mit Golyminne gesagt hatte, vermochte er ihr nicht zu antworten.

In welcher Beziehung konnte dieser Mann in einem solchen Moment das so ernste Mädchen interessieren? Der Kommandant blickte ihn aufmerksam an, erinnerte sich aber nicht, ihn schon irgendwo gesehen zu haben. Es war das ein stolz aussehender Kavallerist von etwa vierzig Jahren mit einem energischen Gesicht, welchem zwei lebhaft funkelnde Augen und mächtiger rother Schnurrbart ein ganz besonderes Gepräge verliehen. Und dieser Edelmann kannte den Grafen offenbar, da dieser seinen Gruß mit besonderem Nachdruck erwiderte. „Kommen Sie, mein Fräulein,“ sagte der Kommandant, denn er drängte, ins Freie zu gelangen und das junge Mädchen nach Hause zu geleiten. Mederie wird mit jedemfalls mittheilen können, was Sie zu wünschen wissen.“ (Fortsetzung folgt.)

Wichtige Anzeigen

Schmittmahlung.

Am 15. Dezember wird in der
in Bereinigung mit dem hiesigen
bestehenden Schmittmahlung eine
Telegraphenstation mit beschränk-
tem Tagesdienst eröffnet werden.
Karlshafen (Baden), 13. Dez. 1893.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Sehr geehrte Herr Postath.
Sch. 23839

Schmittmahlung.

Den Antrag der Stadt-
gemeinde Mannheim auf
Aufhebung der Schmitt-
mahlung zwischen E 7 u. F 7
hier befragend.

(345) Nr. 16290. Für die Gebäude
und Grundstücke F 7 Nr. 33-37
in der Stadt Mannheim, welche
von der gegenüberliegenden Häu-
serreihe in E 7 nur 8,05-8,48 m
Entfernung haben und ebenso für
den Baublock F 6 gegen E 7 und
E 8 ist durch Erlass Großh. Regie-
rung des Unterbaurates vom
5. Juli 1893 Nr. 14943 die künftige
Bauflucht herab bestimmt worden,
daß diese die Entfernung von 11,12
m von der gegenüberliegenden Häu-
serreihe in E 7 und E 8 gewinnt.
Der Stadtrat Mannheim hat
die Aufhebung dieser Bauflucht-
bestimmung und damit die Be-
haltung der thätigkeitsbestehen-
den Bauflucht beantragt. 23801

Wangzeichnung liegt während
14 Tagen von Ausgabe dieses Blattes
an auf dem Rathhause auf, auch
ist die 1894 festgesetzte Linie an Ort
und Stelle ersichtlich gemacht.
Einsprüche sind bei Ausgabung
vermieden innerhalb der Ausgabs-
frist beim Bürgermeisterrat oder
baldig vorzubringen.
Mannheim, 10. Dezember 1893.
Großh. Bezirksamt:
Herr Räder.

Schmittmahlung.

Verlängerung des Ab-
schlusses der hiesigen Schmitt-
mahlung für die hiesige
Häuserreihe u. Seetrasse betr.
(345) Nr. 16370. Die Ab-
schl. für die hiesige Häu-
serreihe u. Seetrasse betr.
Seetrasse betr. 23802

Die Verordnungen und Pläne
liegen während der Einigungs-
frist auf den Rathhause des Be-
zirksamts und des Stadtrats
hier zur Einsicht offen.
Mannheim, 8. Dezember 1893.
Großh. Bezirksamt:
Herrling.

Handelsregister.

Nr. 61999. Zum Handelsregister
wurde eingetragen:
H. D. J. 605 Ges. Reg. Bd. VI.
Herrn: „Actiengesellschaft Mann-
heimer Liebestadt“ in Mannheim.
Das bisherige Vorstandsmitglied
Herrn: Kaufmann Heinrich
Friedrich in Mannheim ist zum
Vorstand (Erdonomen) ernannt.
Mannheim, 11. Dezember 1893.
Dr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Schmittmahlung.

Nr. 35512. Die Lieferung des
Bedarfs an Bröckchen (Wasser-
weden) zur Verabreichung von
Frühstück an arme Schulkinder
für den kommenden Winter mit
circa 80000 Stück ist an mehrere
hiesige Väter zu vergeben.
Angebote hierauf wollen bis:
Dienstag, 19. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr
verloren und mit der Aufschrift
„Bröckchenlieferung“ versehen,
auf diese, Bureau — Rathhaus I.
Stock Zimmer Nr. 4 — eingereicht
werden, wofür zu genannter
Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart eines erschienenen
Diener erfolgt.
Wir bemerken, daß von den in
der inneren Stadt wohnenden
Bewohnern diejenigen in erster
Reihe berücksichtigt werden, welche
bei den früheren Lieferungen noch
nicht bedient waren. 23271
Mannheim, 6. Dezember 1893.
Stadtrat:
Kloß.

Schmittmahlung.

Nr. 35512. Die Lieferung des
Bedarfs an Bröckchen (Wasser-
weden) zur Verabreichung von
Frühstück an arme Schulkinder
für den kommenden Winter mit
circa 80000 Stück ist an mehrere
hiesige Väter zu vergeben.
Angebote hierauf wollen bis:
Dienstag, 19. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr
verloren und mit der Aufschrift
„Bröckchenlieferung“ versehen,
auf diese, Bureau — Rathhaus I.
Stock Zimmer Nr. 4 — eingereicht
werden, wofür zu genannter
Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart eines erschienenen
Diener erfolgt.
Wir bemerken, daß von den in
der inneren Stadt wohnenden
Bewohnern diejenigen in erster
Reihe berücksichtigt werden, welche
bei den früheren Lieferungen noch
nicht bedient waren. 23271
Mannheim, 6. Dezember 1893.
Stadtrat:
Kloß.

Fahndung.

Zuletzt wurde Folgendes ent-
wendet:
1. Am 16. v. Mts. im Großh.
Schloßhof oder Schloßgarten ein
leinenartiges verdecktes Hund-
balsband.
2. Am 20. v. Mts. beim Hause
B 1, 1 ein Paar neue Jagdschuhe.
3. Am 20. v. Mts. auf der
Straße vor dem Hause H 8, 1
25 Eier.
4. Am 20. v. Mts. im „Hibernen
Keller“ (T 1, 1) 1 braune Tuch-
mütze u. 1 braune gestrichelte Jacke.
5. Am 1. v. Mts. 2 vor dem
Ladenlokal T 1, 3 ausgehängt
gewesene wollene Halstücher.
6. Am 5. v. Mts. beim Bahnh.
hof der Mannheim-Weinheimer
Reisenbahn 1 rothe und gelbe
Kreisel wolleener Oberbekleidung.
7. In der Nacht vom 5. v. Mts. im
„Saalbau“ 1 schwarzseidener
Regenschirm mit schwarzem ge-
bogenem Griff.
8. Am 5. v. Mts. in der Wirt-
schaft „zum halben Mond“ (H 2, 3)
1 schwarzer Kammgarn-Winter-
überzieher (grünlich farbig).
9. Am 4. v. Mts. im Hause
J 10, 7 ein zweifarbiger, grün
angestrichener Handkoffer, dessen
rechte Lappe noch neu und unan-
gestrichen und dessen linke Lappe
gebrochen u. deshalb mit 2 eiser-
nen Bändern versehen ist.
10. Am 4. v. Mts. in Schmoller's
Ladenlokal (D 3, 11/4) 1 schwarz-
ledernes Portemonnaie (blau ge-
färbt) mit 11 R. Inhalt, eine
Trambahncarte von hier für 10
Touren, 1 hiesige Park-Abonne-
mentkarte (auf den Namen „Lenn“
ausgestellt), 1 Weiningerloos und
2 Schlüssel.
11. Am 8. v. Mts. im Hause
B 6, 2 ein schwarzer Winterüber-
zieher von braungrauem Mohrstoff.
12. Am 8. v. Mts. ein 1/2 Jahre
alter, brauner, sehr kleiner, lang-
haariger Jagdhund (Mannchen,
Kastanienfarbe). Derselbe trug
ein lebernes Halsband u. Marke,
welche beide mit dem Namen
„Richard Traumann, O 7, 6“ ver-
sehen sind.
13. In der Nacht vom 9./10. v.
Mts. auf der Mühlau einige hie-
sige Cigarren, Himbeerfakt und
ein Portemonnaie mit 50 Pfg.
Inhalt.
14. Am 10. v. Mts. in Schmoll-
er's Ladenlokal (D 3, 11/4) 1
schwarzledernes Portemonnaie mit
17 R. 60 Pfg. Inhalt.
15. Am 10. v. Mts. im Hause
C 2, 20 ein schwarzer glatter
Büchsenbergzieher, 1 Paar brau-
nliche Winterhandschuhe, 1 Paar
Glashandschuhe und 1 weißes
Foulardtuch.
16. Am 11. v. Mts. im Petro-
leumlager auf der Mühlau, eine
Hörner Anterremontoiruhr mit
braunem Zifferblatt, auf deren
Staubdeckel der Name „Rikolaus
Kraus“ steht, ferner 1 Nickelstift
mit Karabinerhaken.
17. Am 11. v. Mts. in der Wirt-
schaft H 7, 17b, 1 R. 50 Pfg.
baares Geld.
18. Am 12. v. Mts. auf der
Wiese 1 schwarzledernes Porte-
monnaie mit 11 R. Inhalt.
19. Am 12. v. Mts. auf der
Ringstraße bei H 7 von einem
Wagen herunter 1 schwarzer Tuch-
überzieher mit Sammfraßen.
Um sachdienliche Mittheilungen
wird ersucht.
Mannheim, 14. Dezember 1893.
Criminalpolizei.
Herrg. Polizei-Commissär.

Schmittmahlung.

Nr. 3600. Arbeitslose können
unter den gleichen Bedingungen
und Voraussetzungen wie im
vorigen Jahre beim Tiefbauamt
Beschäftigung finden. Dieselben
haben sich jeweils Morgens 8 Uhr
in unserem Bureau zu melden.
Mannheim, 12. Dezember 1893.
Tiefbauamt:
J. S.
Grener. 23835

Versteigerung.

Sonntag, 16. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Wandelhof Q 4, 5
dahier zwangsweise u. freiwillig
öffentlich gegen Baar:
2 Kanopen, 6 gepulverte Sessel,
1 Ausziehtisch, 45 Wille Cigarren,
16 St. Rothwein, 1 Viskroskop,
1 Ombre u. 6 dreh. Bilder.
Mannheim, 12. Dezember 1893.
Bräuninger,
Gerichtsvollzieher. 23845

Kulturweiden- u. Stroh-

Versteigerung.
Donnerstag, 21. Dezember 1893,
Morgens 10 1/2 Uhr
werden in dem Dr. Berthold's
Feldhaus in Gärtenfeld, gegen-
weit Heimbach,
circa 550 bis 600 Zentner
Kulturweiden, besserer Sor-
timente
in einzelnen Losen versteigert.
Sogleich nach dieser Versteiger-
ung kommen
mehrere Hundert Zentner
Korn- und Hafer-Stroh
in Kleinfurken zum Verkauf.
Herrnmeister. 23870

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich
bereit, Allen unentgeltlich
ein Getränk (keine Medizin oder
Gehemittel) namhaft zu machen,
welches sich als höchster Mann
von höherem Magenstärker,
Appetitförderer und schwacher
Verdauung bewährt hat. F. Koch,
Königlicher A. D. in Berlin.
Kreis Hoyer, Westfalen. 19451

Schulwaren-Lieferung.

Nr. 30122. Die Lieferung des
Bedarfs an Schulwaren für die
Krementschule pro I. Halbjahr 1894
soll im Submissionswege an die
sige Bewerber vergeben werden.
Angebote hierauf soll unter An-
schlag von je 1 Muster für jede
Serie bis
Mittwoch, 20. d. Mts.,
Nachmittags 1/3 Uhr
verloren und mit entsprechender
Aufschrift „Schulwaren-Liefer-
ung“ versehen auf dem Bureau
der Armenverwaltung eingereicht
werden, wofür zu genannter
Zeit die Eröffnung der Bedingungen
eingesehen werden können.
Die auf vorbenannte Lieferung
eingereichten Offerten treten erst
nach Ablauf von 14 Tagen, vom
Tag der Submissionsöffnung an
gerechnet, welche an oben be-
zeichnetem Termine in Gegenwart
eines erschienenen Diener stattfindet,
uns gegenüber außer Kraft.
Mannheim, 9. Dezember 1893.
Armen-Commission:
Kloß.

76 Millionen

Fred. betragen die Gewinne
1 Barletta Gold-Loos
1 Schaf. Weininger-Präm.
Loos u. 1 Augsburger
Präm.-Loos
darunter Hauptpr. u. Fred.
2 Millionen, 5 x 1 Million
500,000, 400,000, 200,000, 100,000,
50,000 u. 2 v. w.
Jedes Loos gewinnt
Jährlich 12 Riehungen.
Nächste Ziehung 2. Januar.
Jedes Barletta-Loos ge-
winnt wenigstens 100 Fred.
spielt trotzdem weiter und
kann oft enorme Treffer
erhalten. 23813
Diese Loos sind Werth-
papiere und keine Lotterien-
Loos. Monatliche Ein-
zahlung für obige
3 Dreimal-Lose 5 Mark.
Gest. Aufträge erbitte bald.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin - Niederischhofen.
Konten gesucht.

76 Millionen

Insane wirken. — Rotationsdruck.
Land. Anst. 10 100
Lands. (Pfeil) 10 100
dabei 700 Post amtlich beglaubigt.
19413

Feuerwehr-Singchor.

Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier verbunden mit X-jähr. Stiftungsfeier
findet am 26. Dezember (2. Weihnachtstag), Abends 6 Uhr
im Liedertafel-Saale
statt und laden wir unsere hiesigen Kameraden hiesu freundlichst
ein. — Karten für Einführungen können von Samstag an jeden
Abend in unserm Lokal „Halber Mond“ in Empfang genommen
werden. Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Vorstand.
Die Kameraden werden gebeten in Uniform und Mütze
zu erscheinen.

Flügelrad-Gesellschaft

Mannheim.

Weihnachts-Feier

Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier verbunden mit X-jähr. Stiftungsfeier
findet am 26. Dezember, den 28. Dezember, von Abends 8 1/2 Uhr
ab, im Casinoaal statt und laden wir hierzu unsere Mitglieder
und deren Angehörige zu recht zahlreichem Besuch ein. Einführungen
sind in beschränkter Anzahl gestattet und müssen die Eintritts-
karten, ohne welche keine Zutritt haben, zeitig beim Vor-
stand unter Mittheilung von Name und Stand der Einführenden
beantragt werden.
Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 17. Dezember, Nachm. 3-6 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Kapellmeister Petermann.

Eintritt 50 Pfg. (Ohne Karte hat Niemand Zutritt).

Abonnenten frei.

Der Vorstand.

B 2, 10 Palmengarten B 2, 10.

Morgen Sonntag 23870

Schlachtfest.

9 Uhr Weißfleisch mit Sauerkraut, wozu höflichst einladet

H. Stroff.

Wirthschaft „zum Lindenhof“.

Großes Preis-Regeln

bestehend in

6 werthvollen Preisen, wozu freundlichst einladet

Ph. Mansar.

Bahnhofpl. Zähringer Löwen Bahnhofpl.

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Sonntag, 19. d. Mts. Großes Schlachtfest.

Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut,

Abends Wurstsuppe u. hausgem. Würste.

Rum Ausverkauf kommt hochfeiner Stoff. — Am gest. Besuch

bitte!

E 4, 12 Großer Maherhof B 4, 12.

Morgen Sonntag.

Schlacht-Fest.

Morgens Weißfleisch mit Kraut, Abends Wurstsuppe und

hausgem. Würste mit Kraut und Gebratenem.

Achtung!

So gehen wir Samstag und Sonntag hin!

Zum Schwörer, Restauration Alter Fritz.

Großes Schlachtfest.

Sonntag: Wurstsuppe, Weißfleisch mit

Sauerkraut, Abends Wurstsuppe, Wurst, wie bekannt.

Sonntag: Porzellan. Zum Ausverkauf

u. Lager- und Wieses Bier, wozu höflichst einladet Schwörer.

Frische 23876

Schellfische

Cabljane, Seesungen, Aulern.

Jac. Schick

Großh. Postlieferant.

C 2, 24, n. d. Theater.

Rheinfalm, Blaufelgen,

Soles, Carbons, Zander,

Schollen, Schellfische,

Cabljane, Gräbuckinge,

lebende Hechte.

Ph. Gund, P. 2, 9.

Teleph. No. 313. 23873

Capannen, Hahnen,

Hühner, Welsche, Gänse

u. c. 23875

Frische Schellfische.

Dauermarken, Kellner

Küchen, große Wallnüsse,

Süßfrüchte.

Herrn. Hauer, O 2, 9.

Frische Haisen

größte Sorte zu 3 Mark,

kleine zu 2 Mark.

Hajenragout

per Pfd. 50 Pfg. u. 40 Pfg.

Rehrbraten pr. Pfd. 70 Pfg.

Hirschbraten pr. Pfd. 70 Pfg.

Brat- und Fettgänse

in großer Auswahl.

E 1, 5.

J. Knab, Breitestr.

Die auf heute Freitag, den 15. De-

zember 1893 anberaumte

Cognac-Versteigerung

findet erst nächste Woche statt. Tag wird

näher bestimmt.

23800

Obner, Gerichtsvollzieher.

Possendes Weihnachtsgeschenk!

Das neue praktische

Badische Kochbuch

Neue (12.) Auflage,

in elegantem Leinwandband mit Goldprägung.

Preis 2 M. 70 Pfg.

ist durch Walfisch & Vogel in Karlsruhe sowie alle anderen

Buchhandlungen zu beziehen.

23827

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerz-

liche Nachricht, daß unser lieber Gatte,

Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Wilhelm Engelhorn

nach schwerem Leiden im Alter von 33

Jahren gestern Abend sanft entschlafen ist.

Mannheim, 14. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den

16. Dezember, 1/10 Uhr, von der hiesigen

Friedhofskapelle aus statt.

23877

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, theilen wir Freunden und

Bekannten hierdurch mit, daß unser lieber Gatte und

Vater, Herr

Eduard Helbing

Oberingenieur i. R.

heute Nacht sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heidelberg-Mannheim, 14. Dez. 1893.

Die Feuerbestattung findet Samstag Nachmittag

3 Uhr im Crematorium in Heidelberg statt.

23895

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied sanft, nach längerem

Leiden, unsere gute Mutter und Großmutter,

Schwiegermutter, Schwester und Tante

Louise Widmann

geb. Zweig

wovon wir Freunde und Bekannte schmerzhaft

in Kenntniß setzen.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Mannheim, 15. Dezember 1893.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzhaft machen wir Freunden und Bekannten

die traurige Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter,

Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ernestine Schredelseder,

geborene Henrich, Kreisbauwieser-Wittve

heute Vormittags 10 1/2 Uhr nach kurzem Leiden im Alter

von 67 Jahren sanft verschieden ist.

Mannheim, den 14. Dezember 1893.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Schredelseder, Oberamtsrichter.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. d. Mts., Nach-

mittags 2 Uhr vom Trauerhause B 2 No. 4 aus statt.

23866

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst

geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Fräulein Anna Anniser

unermwartet

Ortskrankenkasse

Mannheim I.
Die in der Generalversammlung stimmungsberechtigten Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden zu der am Montag, den 18. Dez. 1. J., Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Schwarzen Saals stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

höflichst eingeladen und wird denselben noch besondere schriftliche Einladung zugehen.

- Tages-Ordnung:**
1. Die Verschmelzung der Ortskrankenkasse Mannheim I mit derjenigen der Transportgewerbe. 23411
 2. Bericht der ausstehenden Vorstands-Mitglieder über ihre Tätigkeit.
 3. Neuwahl der statutenmäßig ausstehenden Vorstands-Mitglieder (2 Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmer).
 4. Wahl der Rechnungsrevisoren für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
 5. Verschiedenes.

Zu recht zahlreicher Beteiligung obiger General-Versammlung ersucht

Der Vorstand:
Jean Boos, Vorsitzender.
Heinrich

Wirtschafts-Sparverein

des Badischen Staatseisenbahn-Personals Mannheim.
Nächsten Samstag, den 16. Dezember, Abends 7 Uhr findet in der Bahnhofswirtschaft des Centralbahnhofes die

V. ordentliche Haupt-Versammlung

- Tagesordnung:**
1. Eröffnung der Versammlung.
 2. Genehmigung der Jahresrechnung.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Berichterstattung der Kassabücher haben an die Mitglieder.
 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

2er Club.

Freitag, 15. Dezember 1893, Abends 9 Uhr

Außerordentlicher Club-Abend

Musik und Musikanten im Lokal.

wozu die verehrten Mitglieder mit der Bitte zahlreicher Erscheinung hiermit einladet.

Militär-Verein

Mannheim.
Samstag, 16. Dezember 1893, Abends 8 1/2 Uhr

Vereins-Versammlung

mit gefangenen, musikalischen und bellamatorischen Vorträgen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Niederhalle.

Heute Freitag Abends 9 Uhr

Gesamt-Probe.

Ev. Arb.-Verein.

Sonntag, 17. Dezember, Abends präzis 8 Uhr

Weihnachts-Feier.

Unsere Mitglieder u. Vereinsfreunde sind hierdurch herzlich eingeladen.

Vereinszeichen sind anzulegen.

Die eingeweihten Kinder wollen ihre Karten dort, wo sie eingetragene sind, in Empfang nehmen.

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Freitag Abends präzis 9 Uhr

Probe.

Der Vorstand.

Gegen mäßige Vergütung versehen wir

Engelhorn & Sturm, 0 5, 5

Drogen-, Colonial- & Delikatessenbranche

Einem strebsamen jungen Mann, flatter Detaillier, ist eine selten günstige Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen.

Nähere Auskunft erteilt:
Hoflieferant J. C. Eberhardt, Speyer.

Kehr & Betzold

E 1, 16. an den Planken. E 1, 16.

Weißwaren-, Wäsche-, Leinen-

und

Ausstattungs-Geschäft.

Hiermit erlauben wir uns, die Eröffnung unserer

Weihnachts-Ausstellung

anzugeigen und laden zum Besuch derselben ganz ergebenst ein.

Prompte Bedienung. — Billigste Preise.

Oberhemden nach Maass.

Cravatten.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

an den Planken.

F3 Nr. 7

TELEPHON 333.

Vorzüglliche Eier!

Zum Sieden und Baden empfehle ich

deutsche, italienische und

Kalk-Eier

in außergewöhnlich guter Qualität

in 5 1/2, 6, 7, 7 1/2, 8, 9 & 10 Pfg.

per Stück.

23118

Emanuel Strauss,

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

F 3, 7. Telefon No. 333. F 3, 7.

Geflügel!

Reit-Gänse, Vorkarden.

Suppenhühner, Küken, 3 Hühner

Postkoll franco Mt. 3.50; Vater

Unter Mt. 1.00 — frisch geschlachtet

rein gewaschen, in Prima Waare.

Anton Töhr, Derichs.

23327

Prima Bratgänse

der Pfd. 70 Pfg. 23310

Gans-Ragout,

Gans-Braten.

F. Mayer, D 2, 14.

Telephon Nr. 824.

Butter 10 Pfd. Coll. Honig

Schmalz 10 Pfd. Coll. Honig

Schmalz 10 Pfd. Coll. Honig

Schmalz 10 Pfd. Coll. Honig

Schmalz 10 Pfd. Coll. Honig

Schmalz 10 Pfd. Coll. Honig

Special-Niederlage

Sammtlicher Weine der

Universal-Bohrgesellschaft

Portwein, Sherry, Malaga u. Madeira zu billigen Originalpreisen

zu haben bei: Louis Boebel, Mannheim, 2. Querstraße Nr. 3.

Casino-Saal.

Sonntag, 17. Dezember, 11 Uhr

Dritte Matinée

des 23946

Frankfurter Streichquartetts.

Prof. Heermann, Fritz Bassermann, Nacet-König,

Hugo Becker, unter gef. Mitwirkung des Herrn

Aug. Leimer (Viola II) u. Carl Müller (Cello II).

1. Brahms Sextett, B-dur. 2. Haydn, Andante in

D-dur. 3. Schubert, Quintett in C-dur.

Sitzplatz M. 3. Stehplatz M. 2. Schülerkarte 1.50.

Billetverkauf bei Th. Schlier und an der Kasse.

Dienstag, 19. Dezember, Abends 7 Uhr:

IV. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters.

Dirigent: Herr Hofcapellmeister H. Röhr.

Solist: Herr Professor C. Thomson aus Lüttich

(Violine).

1. Mozart, Sinfonie in A-dur. 2. Goldmark, Violoncello

3. S. Saens, „La Jeunesse d'Beethoven“, Sinf. Dichtung. 4. Tar-

tini, „Teufelsdröckel“, Rles. „Adagio“, Händel, „Passacaglia“

5. Wagner, „Eine Faustouvertüre“.

1 Sperrplatz im Saal M. 4.50. 1 Stehplatz im Saal M. 2.50.

1 Stehplatz auf der Gallerie M. 1.50.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Freitag, 36. Vorstellung

den 15. Dez. 1893. im Abonnement B.

Hannele.

Drammatische in 2 Theilen von Gerhart Hauptmann. Musik

von Max Reger. — Regie: Der Intendant.

Dirigent: Herr Joh. Starke.

Antisportheier Berger . . . Herr Nieper,

Dr. Wöhrer, Arzt . . . Herr Tietz.

Lehrer Gottwald . . . Herr Sturz.

Schwester Martha, Diaconissin . . . Fr. v. Rothenberg.

Antisportheier Schmidt . . . Herr Nieper.

Waldbauer Seidel . . . Herr Tietz.

Hannele Wattern . . . Fr. v. Rothenberg.

Tulpe . . . Herr Nieper.

Heimig . . . Herr Tietz.

Wiesche . . . Fr. v. Rothenberg.

Gant, . . . Herr Nieper.

Armenhäuser.

Erscheinungen in Hannele's Hiebtraum:

Der Maurer Wattern, Hannele's

Vater . . . Herr Nieper.

Eine Frauengestalt . . . Fr. v. Rothenberg.

Der Dorfschneider . . . Herr Tietz.

Der Lehrer Gottwald und ein Fremder . . . Herr Sturz.

Erster . . . Fr. v. Rothenberg.

Zweiter . . . Herr Nieper.

Dritter . . . Herr Tietz.

Der Engel des Todes . . . Fr. v. Rothenberg.

Wiesche . . . Herr Nieper.

Gant . . . Herr Tietz.

Seidel . . . Fr. v. Rothenberg.

Tulpe . . . Herr Nieper.

Heimig . . . Herr Tietz.

Wiesche . . . Fr. v. Rothenberg.

Gant . . . Herr Nieper.

Armenhäuser.

Armenhäuser.

Das Buch Giob.

Schauspiel in 1 Akt nach Herman Götz u. Leopold Adler.

Regisseur: Herr Jacob.

König Salomo . . . Herr Nieper.

Nathan, der Prophet . . . Herr Tietz.

Der Hohepriester . . . Fr. v. Rothenberg.

Donato, . . . Herr Nieper.

Adam, . . . Herr Tietz.

Elisabeth, eine Witwe . . . Fr. v. Rothenberg.

Johanna, ihre Tochter . . . Herr Nieper.

Ein Priester . . . Herr Tietz.

Erster . . . Fr. v. Rothenberg.

Zweiter . . . Herr Nieper.

Dritter . . . Herr Tietz.

Erster . . . Fr. v. Rothenberg.

Zweiter . . . Herr Nieper.

Dritter . . . Herr Tietz.

Erster . . . Fr. v. Rothenberg.

Zweiter . . . Herr Nieper.

Dritter . . . Herr Tietz.

Die Jungfrau von Orleans.

Romanische Tragödie in 5 Akten nach einem Vorspiel

von Friedrich Schiller.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

Aufang 6 Uhr.

1600. gr. möbl. Zimmer
Aktion für 2 Herren billigs
m. Kuch. Kuch. ertheilt das
b. Bl. 28814

Billiger Einkauf

nur neuester Façons.

Jackets.

Einfache Ausführung Mk. 8, 9, 10, 12, 15, 18.
In hochfeinen Ausführungen Mk. 20—50.



Capes.

schwarz und farbig,
Mark 17.50 bis Mark 65.—

Abend-Mäntel,

wattirt, schwarz und farbig von Mk. 8.— bis Mk. 60.—
in starkem Winterstoff von Mk. 15.— bis Mk. 40.—

Kinder-Mäntel,

zur Hälfte des seitherigen Preises.

Gebrüder Rosenbaum.

C. Ruf

Grossherzoglich Badischer
Grossherzoglich Luxemburg'scher
Herzoglich Hamilton'scher
Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Inhaber der gold. Medaille für Kunst und Wissenschaft!
Silb. Medaillen: Wien, Frankfurt, Antwerpen, Karlsruhe.
Gold. Medaillen: Freiburg, Frankfurt, Brüssel, Paris.
Auf Grund vorstehender Auszeichnungen erlaube ich mir, mein Atelier ganz ergebenst zu empfehlen.
Portraits bis Lebensgrösse.
Vergrößerungen, Gruppen, Aquarelle. 1887/8
Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Abgepaßte Teppiche:

Qualität Holländer,	Größe 130/195 cm,	Markt 4, 4 1/2 und 6.
Qualität Germania,	Größe 130/200 cm,	5 1/2, 7 und 9.
Qualität Axminster,	Größe 130/200 cm,	8 1/2, 10 und 12.
	Größe 160/240 cm,	15 1/2, 18 und 22.
Qualität Tapestry,	Größe 135/200 cm,	11, 15 und 18.
	Größe 160/240 cm,	19, 22 und 28.
Qualität Velours,	Größe 135/200 cm,	14, 17 und 20.
	Größe 160/240 cm,	27, 30 und 40.

Läufer-Stoffe

Qualität Jute-Läufer,	Breite 50/60 cm,	20, 25, 30 und 35 Pfg. per Meter.
	Breite 65/80 cm,	40, 45, 50 und 60 Pfg. per Meter.
Qualität Woll-Läufer,	Breite 65/80 cm,	Markt 1.20, 1.50 und 1.80 per Meter.
Qualität Holländer,	Breite 100/130 cm,	Markt 1.80 und 2.50 per Meter.

Bettvorlagen:

in allen oben erwähnten Qualitäten zu 75 Pfg., 1 Mark, 1.50, 2.50, 3.50 und 6 Mark.

Tisch-Decken:

zu 2, 2 1/2, 3, 4 und 5 Mark.

Peluche-Decken:

zu 6 1/2, 7 1/2, 9 bis 30 Mark.

Reise-Decken von Mk. 7.— an.

Bis Weihnachten bleibt unser Geschäft Sonntags bis Abends 7 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Gebrüder Alsberg junior.

O 3, 1

Mannheim, Kunststraße

O 3, 1.

Gelegenheitskauf!



Corsetfabrik M. Pilger, D I, I.

Eine Parthie Modell-Corsets aus Collectionen, theilweise leicht beschädigt, sind bis zum Weihnachtsfest dem Verkauf ausgesetzt zu 1/2 des wirklichen Wertes.

Preis pr. Stck. 75 Pfg. bis 5 M.

Baffende Gelegenheit zu praktischen u. billigen Geschenken.

Zur Saison

empfehlen
Ball-, Theater- u. Gesellschafts-Fächer

in Federn, Gaze, Spitzen und Atlas von den billigsten bis feinsten in größter Auswahl.

Eine Parthie zurückgesetzte Fächer zu ganz billigen Preisen.

Gebrüder Engelberger, P 1, 9.

Schlafrocke

in grosser Auswahl

als passende

Weihnachts-

Geschenke

von Mk. 12.— an.

Engelhorn & Sturm

O 5, 5,

am Strohmärkt.

23684